

TOURISMUSENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DIE GEMEINDE TIERS



Ausführung und Bericht:

Kohl & Partner Südtirol
Ulrich-von-Taufers-Str. 14
I-39030 Gais
Tel. & Fax 0039 04 74 50 41 00
E-Mail: suedtirol@kohl.at
www.kohl.at

Projektleitung:

Alois Kronbichler

Auftraggeber:

Gemeinde Tiers
St.-Georg-Str. 79
I-39050 Tiers
Tel. 0039 04 71 64 00 55
E-Mail: info@gemeinde.tiers.bz.it
www.gemeinde.tiers.bz.it

Datum:

Juni 2013



KOHL & PARTNER
CONSULTING FÜR TOURISMUS UND FREIZEITWIRTSCHAFT

INHALTSVERZEICHNIS

1. AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNGEN.....	3
1.1. Zielsetzungen	3
1.2. Vorgangsweise und Projektablauf	4
1.3. Arbeitsteam	5
2. DIE GEMEINDE TIERS	6
2.1. Kurzbeschreibung	6
2.2. Zeitreise	6
2.3. Das Wappen	7
3. STATISTISCHE DATEN ZUR GEMEINDE.....	8
3.1. Demografische und wirtschaftliche Eckdaten.....	8
3.2. Flächennutzung und Flächenreserven	11
3.3. Kommunale Infrastrukturen.....	12
3.4. Verkehr.....	13
3.5. Touristische Angebots- und Nachfrageentwicklung	16
3.6. Freizeiteinrichtungen.....	24
3.7. Geplante Investitionen in der Gemeinde Tiers.....	27
3.8. Der Tourismusverein.....	28
4. DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES TOURISMUS IN DER GEMEINDE TIERS	30
5. STÄRKEN/SCHWÄCHEN- UND CHANCEN/RISIKO-ANALYSE (SWOT-ANALYSE)	32
6. DIE PROFILIERUNG VON TIERS ALS TOURISMUSREGION.....	34
7. ZUR AUSWEISUNG VON TOURISMUSZONEN IN TIERS.....	35
7.1. Bettenentwicklung in Tiers heute und in 10 Jahren.....	35
7.2. Auswertung Fragebögen Betriebe – April 2013	36
7.3. Warum braucht es in Tiers neue Tourismuszonen? Welche Ziele verfolgt die Gemeinde damit?	37
7.4. Die Vor- und Nachteile von touristischen Entwicklungen.....	38
7.4.1. Chancen/Nutzen	38
7.4.2. Gefahren/Belastungen	39
7.4.3. Zusammenfassung	39
7.5. Fachliche Überlegungen des Beraterteams	40
7.6. Kriterien zur Ausweisung von Tourismuszonen in der Gemeinde Tiers	42
8. AUSWIRKUNGEN AUF DIE RAUM- UND UMWELTVERTRÄGLICHKEIT.....	45

1. AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNGEN

Die Gemeinde Tiers zählt knapp 1.000 Einwohner. Das Gemeindegebiet liegt auf einer Seehöhe zwischen 700 und 3.004 Meter m; das Dorf liegt auf 1.028 m und erstreckt sich über eine Fläche von 4.209 ha.

Die Gemeinde verfügt über ca. 860 Gästebetten in welchen im Jahr 2012 knapp 120.000 Nächtigungen verzeichnet wurden. Die Gemeinde ist als entwickelte Tourismusgemeinde eingestuft.

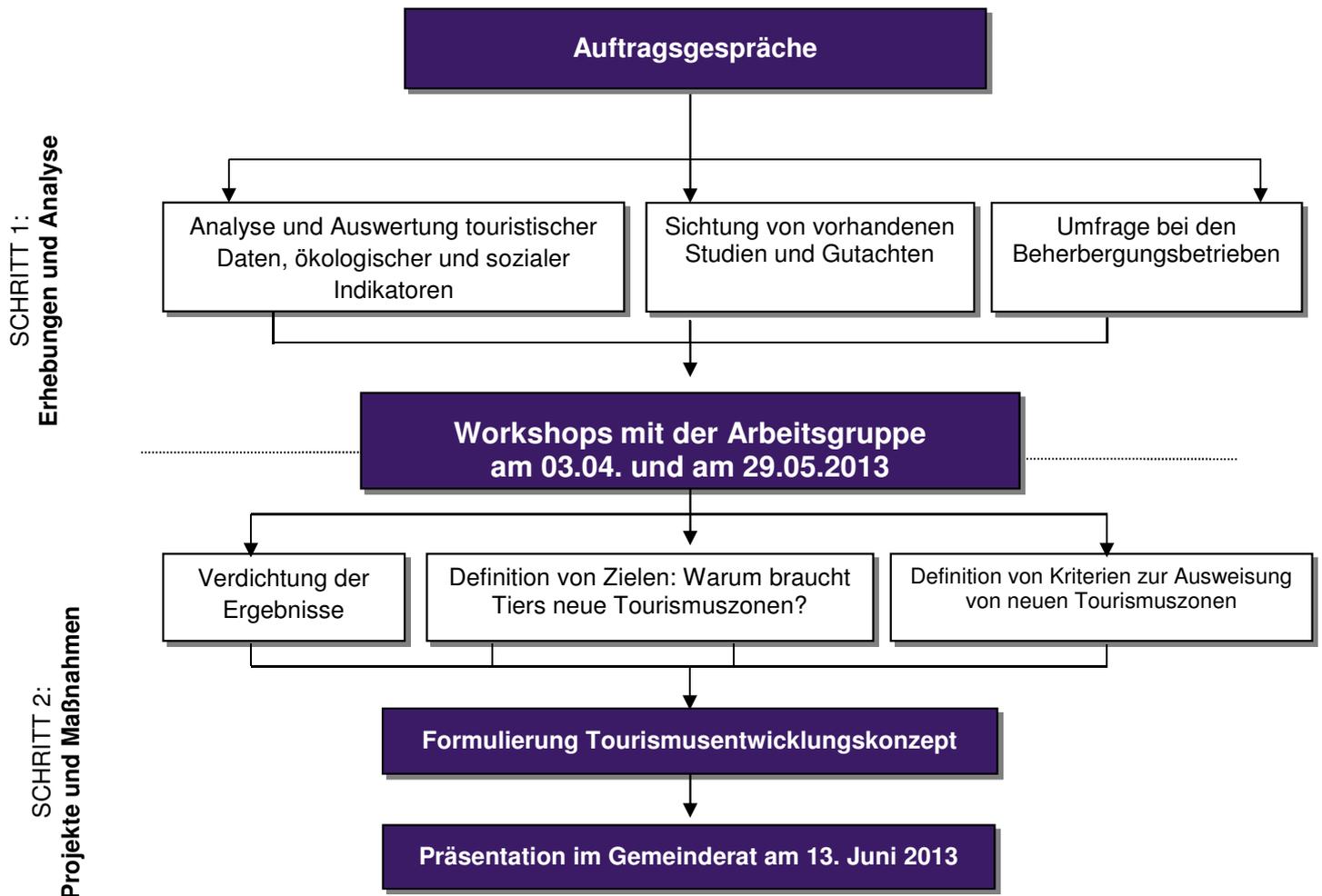
In Hinblick auf das aktuelle Raumordnungsgesetz plant die Gemeinde die Erarbeitung eines touristischen Entwicklungskonzeptes unter Einbindung der Leistungsträger und der betroffenen Bevölkerung. Das Projekt soll ökonomische, ökologische und soziale Faktoren berücksichtigen.

1.1. Zielsetzungen

- ✦ Erarbeitung eines Tourismusentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Tiers mit einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe lt. Leitfaden der Abteilungen Tourismus und Raumordnung
- ✦ Verwendung von vorhandenen Studien, die für die Erarbeitung des Tourismusentwicklungskonzeptes sinnvoll sind
- ✦ Das für Tiers wünschbare quantitative Entwicklungspotenzial im Bereich Beherbergung festlegen: Über welche Bettenkapazität soll Tiers im Jahr 2023 verfügen? Wie viele Betten sollen in den nächsten Jahren durch Ausweisung neuer Tourismuszonen entstehen können?
- ✦ Definition von Kriterien für die Ausweisung neuer Tourismuszonen

1.2. Vorgangsweise und Projektablauf

Projektablauf im Überblick:



1.3. Arbeitsteam

Das Projektteam von Kohl & Partner:

- Alois Kronbichler – Projektleitung
- Gernot Memmer – Kohl & Partner Villach

Vorliegendes Konzept wurde gemeinsam mit einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe erarbeitet, welcher folgende Personen angehörten:

- Markus Villgrattner
- Georg Villgrattner
- Alexander Schroffenegger
- Hubert Lunger
- Andreas Mair
- Isidor Trompedeller
- Irene Vieider
- Matthias Damian
- Martin Damian



Danke für die konstruktive Mitarbeit!

2. DIE GEMEINDE TIERS

2.1. Kurzbeschreibung¹

Die Gemeinde Tiers mit ihren Fraktionen St. Zyprian und Weisslahnbad liegt auf einer Seehöhe von ca. 1.028 m im hinteren Abschnitt des Tiersertales am Fuße des Rosengartens. Mehr als die Hälfte des Gemeindegebietes befindet sich im Naturpark Schlern-Rosengarten.

Die Hauptzufahrt nach Tiers führt seit Ende der 1980er-Jahre von dem Ort Blumau im Eisacktal über Völser Aicha. Darüber hinaus erreicht man Tiers über die alte, steigungsreiche Straße durch die enge Mündungsschlucht des Tales sowie über den Karerpass und den Niglerpass.

Erste Besiedelungsspuren stammen aus der Bronzezeit, erstmals namentlich erfasst wurde die Ortschaft 999 n. Chr.

Aufgrund der landschaftlichen Reize ist die Gemeinde als Urlaubsziel sehr attraktiv; daher spielt der Tourismus eine wichtige wirtschaftliche Rolle.

Auf Tierser Gemeindegebiet liegt der 1756 Meter hohe Taltbühel (auch Talt), der als höchster bewaldeter Hügel Europas gilt. Er ist der höchste Punkt auf der Hügelkette, die das Tierser Tal vom Eggental (Welschnofen) trennt und am Niglerpass mit dem Rosengartenmassiv verbunden ist.

2.2. Zeitreise²

- **Mesolithikum (circa 10. bis Ende 6. Jahrtausend vor Christus):** Steinzeitjäger durchstreifen das Gebiet
- **Neolithikum und Kupferzeit (Ende 6. Jahrtausend bis Ende 3. Jahrtausend vor Christus):** jungsteinzeitliche Besiedlung des Tales (Funde von Völser Aicha)
- **Bronzezeit (circa Ende 3. Jahrtausend bis 950 vor Christus):** dauerhafte Besiedlung des Tales (Fundorte Ritztal und Tahlerbühel), Kultopferplatz auf der Völseggs Spitze
- **Eisenzeit (circa 950 bis 15 vor Christus):** Kultur der Räter (Fundorte St. Zyprian, Tahlerbühel und Tennebühl)
- **Römerzeit (15 vor Christus bis 476 nach Christus):** Gräberfeld mit Brandurnen
- **Völkerwanderung:** Langobarden, Goten, Bajuwaren, Alpenromanen

999 bis 1500

- **999 nach Christus:** erste urkundliche Nennung: Bischof Gottschalk erhält Besitzungen in „Tyersch“
- **1160:** der Edelsitz Velsegg wird erwähnt
- **um 1200:** Wappen der Herren von Velsegg (heutiges Gemeindewappen)
- **1254:** das Gerichtshaus („Thingstätt“) wird genannt
- **1257:** Angaben zur romanischen Pfarrkirche St. Georg
- **um 1300:** die Herren von Velsegg erlangen die Herrschaft über das Gericht Tiers, das sich von Völs loslöst
- **1470:** das Geschlecht Velsegg scheidet aus
- **um 1500:** Hexenprozesse

¹ Quelle: www.wikipedia.de

² Quelle: www.gemeinde.tiers.bz.it

1500 bis 1900

- **1630-1636:** Pestepidemie (Bau der Pestkapelle St. Sebastian)
- **1771:** neue Weihe der Pfarrkirche
- **1811:** Bau der Straße durch das Tal
- **1836:** eine Choleraepidemie fordert 52 Menschenleben
- **1849:** das Gericht Tiers kommt zum Bezirksgericht Bozen
- **1882:** große Unwetter mit Überschwemmungen zerstören Häuser und Handwerksbetriebe

ab 1900

- **1914-1918:** der Erste Weltkrieg fordert 30 Tote
- **1925:** Bau des Wasserkraftwerks „St. Zyprian“
- **1922-1943:** faschistische Diktatur
- **1939-1945:** der Zweite Weltkrieg fordert 36 Tote
- **1957:** Bau der Nigerstraße
- **1966:** schwere Unwetter führen zu Vermurungen
- **1974:** Gründung des Naturparks Schlern
- **1978:** Eröffnung des Hauses der Dorfgemeinschaft und des Kindergartens
- **1981:** Bau der Kläranlage
- **1983:** Bau des Wasserkraftwerkes „Kantun“
- **1986:** die neue Landesstraße führt über Völser Aicha nach Tiers
- **2001:** Bezug der neuen Volksschule
- **2003:** Erweiterung des Naturparks Schlern-Rosengarten
- **2006:** Übersiedlung ins neue Altersheim
- **2009:** Bau des Fernheizwerk
- **2009:** Aufnahme des Rosengarten-Gebiet ins UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten
- **2012:** Bau der Kanalisierung Kantun-Breien

2.3. Das Wappen



Wappen der Herren von Velsegg aus der Zeit um 1200. Gemeindewappen von Tiers mit Dekret des Präsidenten des Regionalausschusses vom 2. September 1968 Nr. 233.

Beschreibung: „In Rot ein von Weiß und Blau im Eißenhutschnitt geteilter Schrägrechtsbalken“

3. STATISTISCHE DATEN ZUR GEMEINDE

Die Daten für nachstehende Tabellen wurden z.T. von der Gemeinde Tiers und dem Tourismusverein Tiers geliefert; weitere Daten wurden den statistischen Jahrbüchern bzw. den Datenbanken von ASTAT und WIFO entnommen.

Hinweis: Nicht alle Daten, die lt. Leitfaden für die Erstellung eines Tourismusentwicklungskonzeptes erforderlich sind, konnten erhoben werden. Weder das ASTAT noch das WIFO noch die zuständigen Landesämter konnten der Gemeinde gewisse Daten (wie z.B. die Flächennutzung seit 1987) zur Verfügung stellen. Bei Verfügbarkeit können diese Daten nachgeliefert werden.

3.1. Demografische und wirtschaftliche Eckdaten

Gemeindefläche:³

- Fläche: 42,1 km² – davon:
 - Waldfläche: 2.390 ha
 - Gewässer und Feuchthflächen: 32 ha
 - Landwirtschaftlich genutzte Fläche (inkl. Freizeitgrünfläche): 554 ha
 - Bebaute Fläche: 40 ha
 - Sonstige Flächen (Ödland, Straßen etc.): 1.223 ha
 - Dauersiedlungsraum: 380 ha

Bevölkerungsentwicklung:

- Entwicklung der Einwohner:

Jahr	Einwohner Gesamt	Veränderung ± in %
1951	761	--
1961	758	- 0,4%
1971	814	+ 7,4%
1981	823	+ 1,1%
1987	817	--
1991	834	+ 1,3%
1997	867	--
2001	884	+ 6,0%
2007	949	--
2010	978	--
2011	969	+ 9,6%
2012	967	--

³ Quelle: Tirol Atlas – Datenblatt Gebiet Tiers

- Ansässige Ausländer:

Jahr	Ansässige EU-Bürger	Ansässige Nicht-EU-Bürger	Ausländer gesamt	Veränderung ± in %
2011	21	37	58	--
2012	16	35	51	- 12,1%

Entwicklung der Haushalte:

Jahr	Anzahl Haushalte	Veränderung ± in %
1987	228	--
1991	264	--
1997	302	+ 32,5%
2001	318	--
2007	346	+ 14,6%
2010	367	--
2011	367	--
2012	372	+ 7,5%

Kommentar:

- Die Anzahl der Einwohner hat in den letzten 20 Jahren um ca. 16 % zugenommen. Im selben Zeitraum nahmen die Haushalte um ca. 39 % zu. Diese Entwicklung ist mit den geänderten gesellschaftlichen Gegebenheiten, wie kleinere Familienverbände, Zunahme der Einzelhaushalte, steigende Trennungs- und Scheidungsraten zu erklären.
- Mit einem Ausländeranteil von 5,3 % an der Gesamtbevölkerung liegt die Gemeinde Tiers unter dem Durchschnitt Südtirols von fast 9,0 %.

Anzahl der in der Handelskammer als „aktiv“ eingetragenen Unternehmen:*

Bereich	2001		2009	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Land-, Jagd- und Forstwirtschaft	31	28,2	30	28,8
Verarbeitendes Gewerbe	11	10,0	9	8,7
Prod. u. Verteilung v. elektr. Energie, Gas, Wasser	0	0,0	1	1,0
Bauwesen	18	16,4	18	17,3
Groß- u. Einzelhandel, Reparatur v. Kfz.	11	10,0	12	11,5
Hotels und Restaurants	29	26,4	28	26,9
Transport, Lagerung und Nachrichtenübermittlung	7	6,4	2	1,9
Geld- und Finanzvermittlung	1	0,9	0	0,0
Immobilien-geschäfte, Verleih, Informatik	0	0,0	2	1,9
Andere öffentliche, soz. und priv. Dienste	2	1,8	2	1,9
Gesamt	110	100,0	104	100,0

* Quelle: Wifo - Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen

Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:*

Bereich	2001		2012	
	Beschäftigte	in %	Beschäftigte	in %
Landwirtschaft	4	1,5	6	1,9
Produzierendes Gewerbe	63	24,3	50	15,9
Bauwesen	24	9,3	29	9,2
Handel	30	11,6	43	13,7
Gastgewerbe	23	8,9	36	11,5
Öffentlicher Sektor	76	29,3	100	31,8
Andere Dienstleistungen	33	12,7	44	14,0
Haushaltssektor	6	2,3	6	1,9
Gesamt	259	100,0	314	100,0

* Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

Touristisch interessante Handels- und Dienstleistungsbetriebe:

Branche	Anzahl der Betriebe
Lebensmittelgeschäfte/ Supermärkte	3
Bäckerei	1
Sportgeschäft	1
Bankschalter	1
Frisör	1
Gesamt	7

Kommentar:

- Von 2001 auf 2009 nahmen die in der Handelskammer als „aktiv“ eingetragenen Unternehmen um ca. 5,5 % (= 6 Unternehmen) ab.
- Die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten nahmen von 2001 bis 2012 um 21,21 % (= 55 Beschäftigte) zu. Die wichtigsten Arbeitgeber in der Gemeinde sind neben dem Öffentlichen Sektor, das produzierende Gewerbe und die Dienstleister.
- Die Nahversorgung ist in der Gemeinde mit den vorhandenen Geschäften gewährleistet.

3.2. Flächennutzung und Flächenreserven

Flächennutzung lt. Realnutzungskarte (Stand 2000):

Beschreibung	2001 - Fläche in ha
Lockere städtische Bebauung	23,93
Einzelhäuser, Streusiedelung	15,42
Industrie- und Gewerbeflächen	0,55
Straßen- und Zubehörf lächen	13,27
Entsorgungsanlagen	0,96
Nicht klassifizierbare Fläche	0,57
Ackerland	320,13
Sonstige landwirtschaftliche Flächen	1,84
Krummholz	172,82
Wald	2.217,27
Grasland	231,91
Fels	838,58
Vegetationloses Lockermaterial	370,05
Feuchtf lächen	31,56
Gesamt	4.238,86

Quelle: Realnutzungskarte 2001 – Abt. 27 Raumordnung

Flächenreserven im m²:

	Ausgewiesen aber noch nicht verbaut	Prinzipiell noch ausweisbar
Wohnbau:		
- gefördert	7.800 m ²	5.000 m ²
- konventioniert		
- frei		
Gewerbe	3.000 m ²	
Tourismuszonen	--	--
Gesamt	10.800 m²	5.000 m²

Kommentar:

- Die Gemeinde hat bezüglich Wohnbau langfristig vorgesorgt; Engpässe sind längerfristig – durch die ausgewiesenen aber noch nicht verbauten und die prinzipiell noch ausweisbaren Flächen – kaum zu erwarten.
- Für die Erweiterung bzw. die Errichtung von neuen Gewerbegebieten stehen 3.000 m² zur Verfügung.
- Derzeit gibt es keine ausgewiesenen Tourismuszonen in der Gemeinde.

3.3. Kommunale Infrastrukturen

Wasser- und Abwasser:

- Wasserverbrauch in der Gemeinde in m³:

2001	2007	2010	2012
74.187	71.561	74.278	70.514

- Wasserkosten:
 - Trinkwasser pro m³: 0,31 € bis zu 50 m³ pro ansässige Person – 0,42 € pro m³ Mehrverbrauch
 - Abwasser pro m³: € 1,14
- Die Verteilung des Wassers erfolgt über entsprechende Gemeindeleitungen, die laufend geprüft werden. Es gibt eigene Vorrichtungen, die eventuelle Wasserleck-Stellen ausfindig machen.
- Die Hauptwasserversorgung erfolgt über die Tschaminquelle mit einer Schüttung von 11 Sek./l und über die Plafetschquelle mit einer Schüttung von 3,5 Sek./l.
- Bezüglich Wasserversorgung kann festgestellt werden, dass diese in quantitativer und qualitativer Hinsicht längerfristig – auch in bei einem eventuell steigendem Verbrauch – im ganzen Gemeindegebiet gesichert ist.
- Bezüglich Abwasser kann festgestellt werden, dass alle Haushalte und alle Betriebe an die öffentliche Kanalisation angeschlossen sind. Ab Sommer 2013 wird das eigene Klärwerk aufgelassen; ab diesem Zeitpunkt wird das gesamte Abwasser in den Hauptsammler „Bozen-Süd“ geleitet.

Energieversorgung und Energieverbrauch:

- Energieverbrauch im Gemeindegebiet:

2001	2007	2010	2011
2.417.147	3.203.672	3.346.611	3.507.563

- Die Energieversorgung in der Gemeinde erfolgt über gemeindeeigene E-Werke.
- Die Gemeinde verfügt über ein eigenes Fernheizwerk an das alle öffentlichen Gebäude, 68 Haushalte und 2 Hotels angeschlossen sind. Insgesamt werden durch dieses Heizwerk pro Jahr 2,5 Mio. kWh Energie erzeugt.
- Durch gemeindeeigene Wasserkraftwerke werden pro Jahr 8,0 Mio. kWh Energie erzeugt.
- Zu erwähnen ist auch noch, dass durch private und öffentliche Photovoltaikanlagen in der Gemeinde pro Jahr ca. 230.000 kWh Energie erzeugt werden.

Müllaufkommen und Müllentsorgung:

- Müllentsorgung in kg:

Gesammelte Müllmenge	2001	2007	2010	2011
Gesamt - davon:	242.002	266.628	272.510	277.400
Restmüll	83.160	129.400	137.440	147.340
Papier	27.458	51.220	59.730	48.380
Glas	31.800	39.960	35.900	45.540
Biomüll	99.584	46.048	39.440	36.140

3.4. Verkehr

Erreichbarkeit:



Anreise mit dem Auto:

- Über die Brennerautobahn bis zur Ausfahrt Bozen-Nord – von hier weiter nördlich der Beschilderung folgend bis Tiers.

Anreise mit der Bahn:

- Mit dem IC und EC nach Bozen und von dort mit dem Bus oder einem Taxi weiter nach Tiers.

Flughäfen:

- Flughafen Dolomiti Bozen – 14 km
- Flughafen Innsbruck – 120 km
- Flughafen Verona – 170 km
- Flughafen Brescia – 200 km
- Flughafen Treviso – 205 km
- Flughafen Venedig – 240 km
- Flughafen Bergamo – 250 km

Beschreibung der Verkehrssituation:

- Die Verkehrssituation in Tiers ist geprägt vom Verkehr der Einheimischen („hausgemachter Verkehr“) und vom touristischen Durchzugsverkehr; berufsbedingten Durchzugsverkehr gibt es in der Gemeinde praktisch nicht.
- Lärmbelästigungen durch Motorräder (vor allem in Steigungen) haben in den letzten Jahren stark zugenommen.
- Der öffentliche Nahverkehr ist in Tiers gut organisiert; es gibt Verbindungen im Stundentakt von und nach Bozen, zwischen den Nachbargemeinden und ins Wandergebiet. Im Winter wird das Schigebiet „Carezza Ski“ fast im Halbstundentakt angefahren.

Öffentliche Parkplätze:

Parkplätze	Anzahl der PKW-Parkplätze	Gebührenpflichtig Ja/Nein
Parkplatz 1: Gemeinde	26	nein
Parkplatz 2: Gemeinde	5	nein
Parkplatz 3: Krone	15	nein
Parkplatz 4: Brunnenplatz	9	nein
Parkplatz 5: Parkgarage	10	nein
Parkplatz 6: Schule	8	nein
Parkplatz 7: Altersheim	10	nein
Parkplatz 8: Zyprian	ca. 20	nein
Parkplatz 9: Weißlahn	ca. 60	nein
Gesamt	ca. 160	

Verkehrsberuhigte Zonen:

- Zufahrt Kindergarten von 14:30 – 15:00 Uhr
- Wohnbauzone ab 22:00 Uhr

Geplante Vorhaben zur Verbesserung der Verkehrssituation:

- Die Gemeinde plant ein größeres Projekt zur Dorfgestaltung bei welchem u.a. folgendes vorgesehen wird:
 - Schaffung von mehreren kleineren Plätzen und eines größeren Dorfplatzes beim Rathaus (darunter ist auch eine Parkgarage vorgesehen)
 - Veränderung und Verbesserung des Straßenbelags
 - Neukonzeption der Dorfbeleuchtung

Zusammenfassende Bemerkungen und absehbare Entwicklungen:

- Die Gemeinde Tiers ist eine kleine Gemeinde, welche sich zum Großteil im **Naturpark Schlern-Rosengarten** befindet.
- Die Gemeinde zählt knapp 1.000 Einwohner – die Einwohnerentwicklung ist in den letzten Jahrzehnten leicht positiv.
- In der Gemeinde arbeiten ca. 300 Personen in einem abhängigen Arbeitsverhältnis. Zu erwähnen ist diesbezüglich auch eine hohe Auspendlerquote – vor allem in die nahegelegene Landeshauptstadt Bozen.
- Bezüglich **Flächenreserven** für den Wohnbereich und für das Gewerbe hat die Gemeinde sehr gut vorgesorgt; Tourismuszonen sind zurzeit in der Gemeinde keine ausgewiesen.
- Die **kommunalen Infrastrukturen** sind sehr gut entwickelt; man kann sagen, dass Tiers sowohl in der Wasser- als auch in der Energieversorgung als autark bezeichnet werden kann.
- Größere **Verkehrsprobleme** gibt es in Tiers nicht; in Zunahme begriffen ist der Motorradverkehr, mit dem auch gewisse Lärmprobleme (vor allem in Steigungen) zusammenhängen.
- Der öffentliche Verkehr ist sehr gut entwickelt.
- Bezüglich Vorhaben zur Verbesserung der Verkehrssituation ist die **Dorfgestaltung** zu erwähnen, die u.a. die Schaffung von mehreren Plätzen, die Errichtung einer Parkgarage und die Neukonzeption der öffentlichen Beleuchtung vorsieht.
- **Gemeindebudget:** Der ordentliche Haushalt der Gemeinde Tiers umfasst ein Budget von ca. € 5,0 Mio.; die jährlichen Investitionen die die Gemeinde tätigt, betragen € 2,0 – 3,0 Mio.

3.5. Touristische Angebots- und Nachfrageentwicklung⁴

Entwicklung der Betriebe und Gästebetten:

Jahr	Gewerblich		Nicht-gewerblich		Gesamt	
	Betriebe	Betten	Betriebe	Betten	Betriebe	Betten
1972	24	592	50	354	74	946
1977	29	657	42	412	71	1.069
1981	32	745	39	426	71	1.171
1987	31	771	34	417	65	1.188
1991	27	693	23	158	50	851
1997	29	727	17	130	46	857
2001	24	753	24	181	48	934
2007	23	742	38	286	61	1.028
2010	18	708	27	181	45	889
2011	18	689	26	171	44	860
2012	17	682	28	181	45	863

- Die Anzahl der gewerblichen Betriebe hat sich von 1991 bis heute um 37 % verringert (von 27 auf 17 Betriebe); die Anzahl der gewerblichen Betten ist hingegen beinahe gleich geblieben.
- Im nicht-gewerblichen Bereich gab es in den letzten 20 Jahren relativ große Schwankungen sowohl was die Anzahl der Betriebe als auch die Anzahl der Betten anbelangt. Heute gibt es in Tiers 28 nicht-gewerbliche Vermieter mit ca. 180 Gästebetten.
- Insgesamt 45 gewerbliche und nicht-gewerbliche Beherbergungsbetriebe vermieten derzeit in der Gemeinde Tiers rund 860 Gästebetten; die Bettenentwicklung ist leicht rückläufig.
- Gegenüber dem Jahr 1987 (wo mit 1.188 Gästebetten die bislang höchste Bettenanzahl registriert wurde) verlor Tiers 325 Gästebetten (= - 27,4 %).

Entwicklung der Zweitwohnungen:

2008	31
2011	31

Woher kommen die Eigentümer der Zweitwohnungen in Tiers? –Stand 2011⁵

Land	Anzahl	in %
Südtirol	11	35,5
Italien	9	29,0
Deutschland u.a.	11	35,5
Gesamt	31	100,0

- Die 31 Zweitwohnungen, die es in Tiers im Jahr 2011 gab, verfügen über eine Nutzfläche von 2.016 m², das entspricht einer mittleren Nutzfläche von 65,03 m² pro Wohnung. Zum Vergleich: In Südtirol gab es im Jahr 2011 insgesamt 12.499 Zweitwohnungen mit einer Nutzfläche von 815.952 m², was einer mittleren Nutzfläche pro Wohnung von 65,28 m² entspricht.

⁴ Quelle: WIFO, ASTAT und TIC WEB

⁵ Quelle: astat-info Nr. 02/2013

- Zum Vergleich: Die Gemeinden Südtirols mit den meisten Zweitwohnungen (2011):

	Gemeinde	Anzahl
1.	Welschnofen	881
2.	Kastelruth	754
3.	Abtei	587
4.	Ritten	514
5.	Corvara	480
6.	Meran	457
7.	Toblach	448
8.	Bruneck	414
9.	Innichen	406
10.	St. Ulrich	378
11.	Wolkenstein	318
12.	Sterzing	315
13.	Völs am Schlern	310
14.	Welsberg-Taisten	298
15.	Brixen	293
16.	Olang	219
17.	St. Christina	212
18.	Niederdorf	198
19.	Enneberg	195
20.	Stilfs	180
21.	Brenner	179
22.	Hafling	170
23.	Ahrntal	151
24.	Sand in Taufers	148
25.	Lajen	148
26.	Deutschnofen	137

Quelle: Astat - Info Nr. 02/2013

- Die Zweitwohnungssituation ist in Tiers als nicht ausgeprägt zu bezeichnen.
- Hinzuweisen ist diesbezüglich, dass sich von den 31 Zweitwohnungen mehr als 1/3 im Eigentum von in Südtirol ansässigen Personen befinden.

Entwicklung der Nächtigungen und Vollbelegstage:

Jahr	Nächtigungen			Vollbelegstage		
	Gewerblich	Nicht-gewerb.	Gesamt	Gewerblich	Nicht-gewerb.	Gesamt
1972	34.952	20.789	55.741	59	59	59
1977	53.987	15.931	69.918	82	39	65
1981	60.858	17.963	78.821	82	42	67
1987	65.481	12.414	77.895	85	30	66
1991	70.767	11.504	82.271	102	73	97
1997	73.103	7.530	80.633	101	58	94
2001	84.455	14.411	98.866	161	80	106
2007	87.885	13.588	101.473	118	48	99
2010	96.970	14.108	111.078	137	78	125
2011	97.558	14.742	112.300	142	86	131
2012	102.048	15.204	117.252	150	84	136

- Zum Vergleich (Bezugsjahr 2011):

Auslastung in Vollbelegtagen	Tiers	Südtirol
Gewerblich	142	153
Nicht-gewerblich	86	84
Gesamt	131	132

- Tiers erreichte im Jahr 2012 knapp 120.000 Nächtigungen – davon ca. 87 % im gewerblichen und ca. 13 % im nicht-gewerblichen Bereich.
- Die Nächtigungsentwicklung ist trotz der leicht sinkenden Bettenzahlen positiv: Wurden im Jahr 1991 noch ca. 82.000 Nächtigungen gezählt, waren es im Jahr 2012 ca. 117.000 – das entspricht einer Zunahme von mehr 42 %.
- Dementsprechend ist auch die Bettenauslastung gestiegen: von 97 Vollbelegtagen im Jahr 1991 auf 131 im Jahr 2011. Damit erreicht Tiers Auslastungswerte, die in etwa dem Südtirolschnitt entsprechen; die Werte von 2012 liegen mit 136 Vollbelegtagen erstmals über den Durchschnittswerten von Südtirol.

Entwicklung der Ankünfte und der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer:

Jahr	Ankünfte	Ø Aufenthaltsdauer
1972	6.059	9,2
1977	7.289	9,6
1981	8.240	9,6
1987	9.506	8,2
1991	10.766	7,6
1997	12.603	6,4
2001	14.295	6,9
2007	17.580	5,8
2010	19.332	5,7
2011	19.914	5,6
2012	21.796	5,4

- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist wie im gesamten Alpenraum rückläufig: Blieben die Gäste im Jahr 1991 noch durchschnittlich 7,6 Tage, waren es im Jahr 2012 „nur“ noch 5,4 Tage – die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Südtirol liegt bei 4,9 Tagen.

Nächtigungen nach Monaten:

Monat	1987	in %	1997	in %	2007	in %	2011	in %	2012	in %
Jänner	2.110	2,7	2.128	2,6	3.427	3,4	5.492	4,9	4.909	4,2
Februar	1.348	1,7	3.444	4,3	4.686	4,6	6.021	5,4	7.628	6,5
März	2.184	2,8	2.116	2,6	2.798	2,8	3.800	3,4	3.187	2,7
April	1.842	2,4	838	1,0	1.785	1,8	1.654	1,5	1.238	1,1
Mai	1.630	2,1	4.975	6,2	6.214	6,1	4.913	4,4	6.620	5,6
Juni	8.426	10,8	7.938	9,8	13.518	13,3	14.463	12,9	13.699	11,7
Juli	14.514	18,6	14.786	18,3	17.697	17,4	20.993	18,7	20.851	17,8
August	19.838	25,5	19.009	23,6	21.200	20,9	23.955	21,3	24.527	20,9
September	16.705	21,4	15.026	18,6	17.142	16,9	18.167	16,2	18.862	16,1
Oktober	6.938	8,9	7.460	9,3	9.258	9,1	9.438	8,4	11.267	9,6
November	153	0,2	290	0,4	996	1,0	470	0,4	607	0,5
Dezember	2.207	2,8	2.623	3,3	2.752	2,7	2.934	2,6	3.857	3,3
Gesamt	77.895	100,0	80.633	100,0	101.473	100,0	112.300	100,0	117.252	100,0

Nächtigungen nach Saisonen:

Jahr/Saison	Nächtigungen				Gesamt
	Sommer*	in %	Winter**	in %	
1991	74.820	89,0	9.239	11,0	84.059
1997	69.194	87,2	10.202	12,8	79.396
2001	84.611	84,6	15.392	15,4	100.003
2007	85.029	82,6	17.863	17,4	102.892
2010	89.985	80,7	21.492	19,3	111.477
2011	91.929	81,3	21.108	18,7	113.037
2012	95.826	82,5	20.366	17,5	116.192

* Sommer: Mai - Oktober ** Winter: November - April

- Die Nächtigungsentwicklung nach Saisonen zeigt eine ausgeprägte und starke Sommersaison (von Juni bis Oktober) und eine relativ schwache Wintersaison (mit weniger als 20 % der Jahresnächtigungen); dies obwohl sich die Winternächtigungen von 1991 bis heute mehr als verdoppelt haben.

Nächtigungen nach Nationen:

Nation	1987	in %	1997	in %	2007	in %	2011	in %	2012	in %
Deutschland	67.107	86,2	64.525	80,0	70.670	69,6	79.859	71,1	84.513	72,1
Italien	8.007	10,3	13.262	16,4	22.401	22,1	20.606	18,3	19.551	16,7
Schweiz	397	0,5	471	0,6	1.675	1,7	3.086	2,7	3.458	2,9
Österreich	826	1,1	957	1,2	1.937	1,9	2.479	2,2	3.066	2,6
Großbritannien	0	0,0	128	0,2	1.492	1,5	1.953	1,7	2.301	2,0
Niederlande	0	0,0	151	0,2	1.160	1,1	1.439	1,3	1.367	1,2
Sonstige	1.558	2,0	1.139	1,4	2.138	2,1	2.878	2,6	2.996	2,6
Gesamt	77.895	100,0	80.633	100,0	101.473	100,0	112.300	100,0	117.252	100,0

- Mehr als 70 % der Jahresnächtigungen werden von deutschen Urlaubern verzeichnet; prozentuell haben die Nächtigungen der deutschen Gäste seit den Neunziger-Jahren zwar etwas abgenommen – in absoluten Zahlen gab es jedoch laufend Zuwächse.
- Als zweiter Hauptmarkt ist Italien zu erwähnen, die Nächtigungen der Italiener sind seit 2007 leicht rückläufig.
- Somit sind rund 90 % aller Nächtigungen in Tiers auf deutsche und italienische Urlauber zurückzuführen.

Betten, Betriebe, Nächtigungen nach Beherbergungskategorien 1987 – 1991 – 1997 – 2001 – 2007 – 2010 – 2011 – 2012

1987	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	2	3,1	80	6,7	40,0	10.912	14,0	136
2 Sterne	11	16,9	405	34,1	36,8	35.108	45,1	87
1 Stern	18	27,7	286	24,1	15,9	19.461	25,0	68
Gewerblich gesamt	31	47,7	771	64,9	24,9	65.481	84,1	85
Nicht-gewerblich	34	52,3	417	35,1	12,3	12.414	15,9	30
Gesamt	65	100,0	1.188	100,0	18,3	77.895	100,0	66

1991	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	3	6,0	112	13,2	37,3	13.665	16,6	122
2 Sterne	11	22,0	368	43,2	33,5	38.889	47,3	106
1 Stern	13	26,0	213	25,0	16,4	18.213	22,1	86
Gewerblich gesamt	27	54,0	693	81,4	25,7	70.767	86,0	102
Nicht-gewerblich	23	46,0	158	18,6	6,9	11.504	14,0	73
Gesamt	50	100,0	851	100,0	17,0	82.271	100,0	97

1997	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	8	17,4	290	33,8	36,3	37.069	46,0	128
2 Sterne	7	15,2	217	25,3	31,0	20.028	24,8	92
1 Stern	14	30,4	220	25,7	15,7	16.006	19,9	73
Gewerblich gesamt	29	63,0	727	84,8	25,1	73.103	90,7	101
Nicht-gewerblich	17	37,0	130	15,2	7,6	7.530	9,3	58
Gesamt	46	100,0	857	100,0	18,6	80.633	100,0	94

2001	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4 Sterne	2	4,2	121	13,0	60,5	21.904	22,2	181
3 Sterne	6	12,5	272	29,1	45,3	34.564	35,0	127
2 Sterne	8	16,7	238	25,5	29,8	19.484	19,7	82
1 Stern	8	16,7	122	13,1	15,3	8.503	8,6	70
Gewerblich gesamt	24	50,0	753	80,6	31,4	84.455	85,4	112
Nicht-gewerblich	24	50,0	181	19,4	7,5	14.411	14,6	80
Gesamt	48	100,0	934	80,6	19,5	98.866	100,0	106

2007	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4 Sterne	2	3,3	121	11,8	60,5	20.607	20,3	170
3 Sterne	10	16,4	408	39,7	40,8	50.231	49,5	123
2 Sterne	9	14,8	191	18,6	21,2	16.502	16,3	86
1 Stern	2	3,3	22	2,1	11,0	545	0,5	25
Gewerblich gesamt	23	37,7	742	72,2	32,3	87.885	86,6	118
Nicht-gewerblich	38	62,3	286	27,8	7,5	13.588	13,4	48
Gesamt	61	100,0	1.028	100,0	16,9	101.473	100,0	99

2010	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4 Sterne	2	4,4	147	16,5	73,5	31.812	28,6	216
3 Sterne	10	22,2	429	48,3	42,9	55.895	50,3	130
2 Sterne	6	13,3	129	14,5	21,5	9.263	8,3	72
Gewerblich gesamt	18	40,0	708	79,6	39,3	96.970	87,3	137
Nicht-gewerblich	27	60,0	181	20,4	6,7	14.108	12,7	78
Gesamt	45	100,0	889	100,0	19,8	111.078	100,0	125

2011	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4 Sterne	2	4,5	147	17,1	73,5	31.754	28,3	216
3 Sterne	10	22,7	422	49,1	42,2	57.164	50,9	135
2 Sterne	6	13,6	120	14,0	20,0	8.640	7,7	72
Gewerblich gesamt	18	40,9	689	80,1	38,3	97.558	86,9	142
Nicht-gewerblich	26	59,1	171	19,9	6,6	14.742	13,1	86
Gesamt	44	100,0	860	100,0	19,5	112.300	100,0	131

2012	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4 Sterne	2	4,4	147	17,0	73,5	32.380	27,6	220
3 Sterne	11	24,4	452	52,4	41,1	62.423	53,2	138
2 Sterne	4	8,9	83	9,6	20,8	7.245	6,2	87
Gewerblich gesamt	17	37,8	682	79,0	40,1	102.048	87,0	150
Nicht-gewerblich	28	62,2	181	21,0	6,5	15.204	13,0	84
Gesamt	45	100,0	863	100,0	19,2	117.252	100,0	136

- Die Entwicklung der Betriebe nach Kategorien zeigt eindeutig den Trend in Richtung Qualitätstourismus: Gab es 1987 noch 29 2- und 1-Sterne-Betriebe und nur 2 3-Sterne-Betriebe, so gibt es heute in Tiers insgesamt 13 3- und 4-Sterne-Betriebe.
- Die durchschnittliche Betriebsgröße der gewerblichen Betriebe liegt mit 40 Betten etwas über dem Landesdurchschnitt (= ca. 36 Betten).
- Die durchschnittlichen Betriebsgrößen in Betten nach Kategorien im Vergleich zu Südtirol (gerundet):

Kategorie	Tiers	Südtirol
4 + 5 Sterne	74	72
3 Sterne	41	43
2 + 1 Sterne	21	23
Gesamt	40	35

Tiers liegt bei den Betriebsgrößen in allen Kategorien leicht über dem Landesdurchschnitt.

- In Tiers gilt wie in Südtirol, je höher die Kategorie, je besser die Auslastung (Vollbelegstage = VBT):

Kategorie	VBT Tiers	VBT Südtirol
4 + 5 Sterne	220	213
3 Sterne	138	164
2 + 1 Sterne	87	94
Gesamt	150	152

Die Auslastung aller gewerblichen Betriebe in Tiers liegt in etwa im Landesdurchschnitt.

Grad der Bereittheit (Verhältnis Einwohner/Gästebetten):

Jahr	Einwohner	Gästebetten	Verhältnis
1987	817	1.188	1:1,45
1997	867	1.119	1:1,29
2001	884	934	1:1,06
2007	949	1.028	1:1,08
2010	978	888	1:1,91
2011	969	860	1:0,89
2012	967	863	1:0,89

Tourismusintensität (Nächtigungen pro Einwohner):

Jahr	Einwohner	Nächt.	Tourismusintensität
1987	817	77.895	95,3
1997	867	80.633	93,0
2001	884	98.866	111,8
2007	949	101.473	106,9
2010	978	111.078	113,6
2011	969	112.300	115,9
2012	967	117.252	121,3

Einige Vergleichsdaten aus anderen Gemeinden:

Gemeinde	Einwohner	Betten	Nächtigungen	VBT	Einw./Betten	Nächt./Einw.
Tiers	967	863	117.000	136	1:0,89	121
Völs	3.480	2.600	339.000	130	1:0,75	130
Welschnofen	1.900	2.000	245.000	123	1:1,05	123
Deutschnofen	3.950	2.700	358.000	133	1:0,68	133
Dorf Tirol	2.400	4.900	710.000	145	1:2,04	296
Schenna	2.800	5.500	1.000.000	182	1:1,96	357
Partschins	3.400	2.100	300.000	143	1:0,60	88
Welsberg	2.800	1.300	150.000	115	1:0,46	53
Innichen	3.200	3.000	430.000	143	1:0,94	134
Olang	3.000	3.000	480.000	160	1:1,00	160
Niederdorf	1.480	1.190	121.000	102	1:0,80	82

- Obige Tabelle unterstreicht, dass Tiers eine „kleine“ Tourismusgemeinde ist, bei der die Gefahr, dass der Tourismus an Bedeutung verliert wesentlich größer ist, als dass Tiers zu einer Tourismushochburg avanciert.

Anzahl Gastronomiebetriebe:

	Anzahl der Betriebe
Bar/Café	9
Restaurant/Pizzeria	7
Öffentl. Restaurant im Hotelbetrieb	6
Hütten und Jausestationen	8
Abendlokale (Disco, Tanzlokal, Après-Ski)	1

- Die gastronomische Versorgung ist sowohl qualitativ als auch quantitativ gewährleistet.

Zusammenfassende Bemerkungen:

- Die gewerbliche Angebotsentwicklung ist in Tiers geprägt von in etwa **gleichbleibenden Bettenzahlen bei sinkenden Betriebszahlen**: von 1981 halbierte sich fast die Anzahl der gewerblichen Betriebe: von 32 auf 17 Betriebe!
- Die Marktentwicklungen und die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten die Betriebe qualitativ und quantitativ zu erweitern, haben in Tiers dazu geführt, dass mehrere Betriebe den Sprung von der 2- und 1-Sterne-Kategorie in die 3- und 4-Sterne-Kategorie getan haben. Trotz dieser positiven Entwicklung ist der starke **Rückgang** an gewerblichen Beherbergungsbetrieben als sehr **bedenklich** einzustufen.
- Zu verweisen ist auf die **geringe durchschnittliche Betriebsgröße** vor allem in der 2-Sterne-Kategorie mit knapp 21 Gästebetten. Aus fachtouristischer Sicht muss festgehalten werden, dass es mit weniger als 30 – 40 Gästebetten schwierig ist, dass ein Betrieb die wirtschaftliche Existenz einer Familie sichern und gleichzeitig genügend Eigenkapital aufbauen kann, um die notwendigen Erneuerungsinvestitionen zu tätigen. Vielfach werden Betriebe mit weniger als 30 – 40 Betten im „Nebenerwerb“ geführt; dies bedingt vielfach eine Zusatzbelastung für die Unternehmerfamilien und verhindert oft die notwendige Professionalisierung.
- Aufgrund der Aussagen der Arbeitsgruppe besteht in Tiers die **Gefahr** eines weiteren Betriebs- und damit **Bettenrückgangs** bei den gewerblichen Betrieben. Ein solcher Rückgang hätte negative Folgen auf die Tourismusentwicklung im Allgemeinen (der Tourismus in Tiers würde an Bedeutung verlieren), auf die Arbeit des Tourismusvereins, auf die Veranstaltungen etc.
- Mit dem vorliegenden Konzept möchte die **Gemeinde einerseits Rahmenbedingungen** schaffen, dass sich bestehende Betriebe auch quantitativ entwickeln können und andererseits motivieren, den Motor der Wirtschaftsentwicklung – also den Tourismus – gemeinsam weiterzuentwickeln. Die Gemeindeverwaltung zeigt damit klar auf, dass ihr eine gesunde Tourismusentwicklung wichtig ist. Es liegt nun an den Unternehmerfamilien, die Entwicklungschancen zu sehen und wahrzunehmen.

3.6. Freizeiteinrichtungen

Markierte Wanderwege:

- Sommerwanderwege: 107 km
- Winterwanderwege: 15 km
- Schneeschuhwanderwege: 50 km

Themenwege:

- Geschichtslehrpfad
- Quellenwanderweg
- Wintersagenweg
- Tierser Höfeweg

Sonstiges:

- Umfangreiches und attraktives Kletterangebot am Rosengarten und am Schlern
- Sportkletterwand in Tiers
- Trimm-Dich-Pfad
- Mountainbike-Möglichkeiten
- Rodelbahn
- Golfplätze in den Nachbargemeinden (am Karerpass, in Petersberg und in der Gemeinde Kastelruth)

Öffentliche Kinderspielplätze:

- Grundschule Tiers
- Festplatz Tiers
- Kindergarten Tiers

Freizeiteinrichtungen:

Freizeiteinrichtungen	Ort	Betreut durch	Touristisch nutzbar: ja/nein
Fußballplatz	Tiers	Sportclub	ja
Eislaufplatz	Tiers	Broomballclub	ja

Veranstaltungsräumlichkeiten:

Beschreibung	Sitzplatzkapazitäten bei Reihenbestuhlung
Haus der Dorfgemeinschaft	200

Freiluftveranstaltungen finden auf dem Festplatz statt – ca. 350 Sitzplätze.

Ausflugsziele/Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde (natürliche und kulturelle):

- Naturparkhaus Schlern Rosengarten/Steger Säge
- Heimat-Museum Steinegg
- St. Sebastian Kapelle
- St. Katharina Kirche
- St. Zyprian Kapelle
- Pfarrkirche St. Georg
- Wuhnleger
- Tschamintal
- Schloss Prösels
- Alte Wassermühle am Dorfeingang

Aufstiegsanlagen Carezza Ski:

Die Aufstiegsanlagen von Carezza Ski befinden sich ca. 20 km vom Ortszentrum Tiers entfernt.

Art der Aufstiegsanlage	Höhendifferenz in m	Länge	Max. Beförderungskapazität pro Stunde
Schleplifte:			
- Moseralm 2	157	707	800
- Moseralm 1 Baby	32	328	900
- Franzin	162	1.179	900
- Rosengarten	195	794	900
- Masaré	273	718	700
- Golf 1	92	688	900
- Golf 2	22	237	720
- Latemar "Le Pope"	80	553	720
Sessellifte:			
- Tschein	278	1.225	1.200
- Paolina	499	2.050	1.600
- Christomannos	136	594	1.200
- König Laurin	600	1.844	1.000
- Laurin III	262	859	1.400
- Laurin I	400	2.267	600
- Latemar "Prà di Tori"	300	1.110	1.200
Kabinenumlaufbahnen:			
- Hubertus (8er Kabine)	126	1.205	1.200
Gesamt	3.614	16.358	15.940

- Offenhaltezeiten:
 - Winter: Anfang Dezember – Ostern
 - Sommer: Ende Mai – Ende Oktober
- Anzahl der PKW-Stellplätze: 500 – 600
- Pistenfläche in ha: 171
- Schwierigkeitsgrad der Pisten - bitte die Pistenflächen an schwarzen, roten und blauen Pisten in % angeben:
 - **schwarze** Pisten: 14 %
 - **rote** Pisten: 40 %
 - **blaue** Pisten: 46 %
- Beschneiungsgrad in % der Pistenfläche: 98 %
- Pistenkilometer: 40
- Anzahl der beförderten Personen: 14.000/Stunde
- Anzahl der Schiverleihe: 5
- Besondere Einrichtungen im Schigebiet (bitte anführen):
 - Snowpark
 - Kinderland
- Schischule und Schilehrer:

Schischule	Anzahl der Schilehrer
Schischule Karersee-Welschnofen	48

Zusammenfassende Bemerkungen und absehbare Entwicklungen:

- Tiers setzte in den letzten Jahren im Sommer vor allem auf seine **Alpin-Kompetenz**: anspruchsvolle Wanderungen, Klettersteige und Klettern in einem der schönsten Dolomitengebiete.
- Im Winter hat sich Tiers eine starke **Schneeschuhwander-Kompetenz** aufgebaut. Natürlich sind im Winter auch die nahegelegenen Aufstiegsanlagen von Carezza Ski ein wesentliches Angebotselement.
- Abgesehen von den Wander- und Klettermöglichkeiten und den Aufstiegsanlagen von Carezza Ski (Gemeindegebiet Welschnofen) gibt es in Tiers keine nennenswerten Sport- und Freizeiteinrichtungen. Mittelfristig sollte überlegt werden, welche **Freizeiteinrichtungen von der einheimischen Bevölkerung** gewünscht werden, die **gleichzeitig auch die touristische Kompetenz** von Tiers stärken.

3.8. Der Tourismusverein

Mitarbeiter:

Namen der Mitarbeiter	Funktion	Anzahl der Beschäftigungsmonate pro Jahr
Sonja Amort	Angestellte	12
Sarah Mair	Angestellte	12
Martin Villgrattner	Wege	12

Größe des Büros:

- ca. 60 m²

Öffnungszeiten:

- Täglich: Mo – Fr von 08:00 – 12:00 Uhr und von 14:00 – 18:00 Uhr
- Saisonal: Mo – Fr von 08:00 – 12:00 Uhr und von 14:00 – 18:00 Uhr; Sa von 08:00 – 12:00 Uhr

Wie viele Anfragen werden jährlich beantwortet?

	2000	2005	2010	2011	2012
Telefon	781	427	194	229	200
Fax	155	58	9	7	6
Brief	674	146	38	42	38
E-Mail	105	671	503	1.260	1.224
Sonstiges	5	6	188	172	0
Gesamt	1.720	1.308	932	1.710	1.468

Drucksorten des Tourismusvereins:

Art der Drucksorten	Auflage p.a.
Infoheft deu	20.000
Infoheft ital.	10.000
Gastgeberverzeichnis	4.000

Beispielhafte Aufzählung des wöchentlichen Betreuungsprogramms:

- Geführte Wanderungen im Naturpark (Blumenwanderung, Rosengartenwanderung, Latemarwanderung, Wanderung zu den Rosszähnen, Kinderwanderung)
- Geführte Wanderung „Oachner Höfeweg“
- Geführte Wanderung zur Rotwandhütte
- Geführte Labyrinthwanderung am Latemar
- Geführte Wanderung von Almhütte zu Almhütte

- Geführte Bergtour (anspruchsvolle Wanderung)
- 3 Familienwanderungen pro Woche (organisiert vom Tourismusverband)
- Diavorträge

Kulturelle Veranstaltungen (beispielhafte Aufzählung):

- Orgelkonzerte
- Konzerte auf Schloss Prösels
- Bergler Tafel – Zu Gast bei König Laurin
- Vorträge von berühmten Bergsteigern

Zusammenfassende Bemerkungen:

- Der Tourismusverein leistet eine **gute Arbeit** für Mitglieder und Gäste.
- Die Zusammenarbeit mit dem **TVB Eggental** ist – vor allem seit dessen Namensänderung (von TVB Rosengarten-Latemar auf Eggental) – **sehr getrübt**.
- Der Tourismusverein überlegt derzeit einen Ausstieg aus dem TVB Eggental, um sich dann in irgendeiner Form dem TVB Seiser Alm anzuschließen; diesbezüglich wird derzeit auch eine Fusion mit dem TV Völs geprüft.
- Ein **gutes Miteinander** in der Gemeinde ist für einen „kleinen“ Tourismusort wie Tiers die Basis für einen weiterhin gut funktionierenden Tourismus. Hier gilt es gemeinsam mit der Gemeinde, dem TVB und anderen Institutionen, entsprechende Akzente zu setzen.

4. DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES TOURISMUS IN DER GEMEINDE TIERS

Nachfolgend wird die wirtschaftliche Bedeutung des **Aufenthaltstourismus** in der Gemeinde Tiers stark vereinfacht dargestellt.

Umsatz des Aufenthaltstourismus:

Lt. einer Studie von EURAC und ASTAT liegen die durchschnittlichen Tagesausgaben eines Südtirol-Gastes bei € 105,- im Sommer und bei € 140,- im Winter (Basisjahr 2008).⁶

Die Arbeitsgruppe schätzt die täglichen Ausgaben der Gäste – basierend auf obigen Daten und das Preisgefüge in den Beherbergungsbetrieben in der Gemeinde berücksichtigend – wie folgt ein: Ausgaben pro Nächtigung im Sommer = € 95,-, Ausgaben pro Nächtigung im Winter = € 125,-.

Nächtigungen Sommer 2012:	96.000 x € 95,-	=	ca.	€	9,1 Mio.
Nächtigungen Winter 2012:	20.000 x € 125,-	=	ca.	€	2,5 Mio.
Gesamtumsatz 2011/12:		=	ca.	€	11,6 Mio.

Dieser Umsatz verteilt sich – lt. den oben zitierten Studien – wie folgt:

• 68 % Beherbergung und Gastronomie:	=	€	7,9 Mio.
• 20 % Shopping:	=	€	2,3 Mio.
• <u>12 % Kultur – Sport – Mobilität:</u>	=	€	1,4 Mio.
• Gesamt	=	€	11,6 Mio.

Fazit: *Der Tourismus hat einen starken wirtschaftlichen Ausstrahlungseffekt auf andere Wirtschaftsbereiche: **ca. 2/3 der Reiseausgaben fließen den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben zu, vom restlichen Drittel profitieren andere Branchen in der Gemeinde Tiers und darüber hinaus.***

Der Tourismus schafft Einkommen:

Die Wertschöpfung des Tourismus in der Gemeinde Tiers ergibt sich aus dem Differenzbetrag zwischen den Ausgaben der Touristen und den Aufwendungen der Betriebe für die zu tätigen Investitionen und Vorleistungen an Güter und Dienstleistungen inklusive Steuern. Laut verschiedenen Untersuchungen kann man davon ausgehen, dass 40 – 45 % des touristischen Umsatzes, also

€ 4,6 – 5,2 Mio. als direktes Einkommen

in der Gemeinde Tiers verbleiben.

⁶ Quelle: SMG Info – Oktober 2009

Die Multiplikatorwirkung

Jede Nachfrage setzt einen Multiplikatorprozess in Gang, d.h. man berücksichtigt, dass der Aufenthaltstourismus für seine Produktion weitere Vorleistungen braucht.

Aufgrund wissenschaftlicher Untersuchungen liegt dieser Wert für den Tourismus bei ca. 1,4 – 1,5. Überträgt man diesen Wert auf die oben errechneten Zahlen, so werden durch die Aufenthaltsgäste in der Gemeinde Tiers

Gesamtumsätze von € 16,2 – 17,4 Mio. verursacht.

Tagestourismus und der Zweitwohnungstourismus

Über die Größenordnung des Tagestourismus, sowie über das Ausgabeverhalten der Tagesgäste gibt es keine Untersuchungen und Annäherungswerte. Dasselbe gilt für das Ausgabeverhalten der Zweitwohnungsgäste. Es soll hier ausdrücklich festgehalten werden, dass sowohl der Tages- als auch der Zweitwohnungstourismus einen gewissen wirtschaftlichen Stellenwert einnehmen, der aber quantitativ nicht eingeschätzt werden kann.

5. STÄRKEN/SCHWÄCHEN- UND CHANCEN/RISIKO-ANALYSE (SWOT-ANALYSE)

+ Stärken	– Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Wunderschöne Landschaft in einem ruhigen, naturbelassenen Tal mit wenig Wind und dem Tschamintal als eines der schönsten Täler Südtirols + Die Sonnenlage des Dorfes und die Erreichbarkeit + Im Naturpark „Schlern-Rosengarten“ gelegen + Das Weltnaturerbe Dolomiten + Kontrast „Alpin und Urban“, Spannungsfeld der alpinen Dolomitenlandschaft, der Stadt Bozen, angrenzende Wintersportgebiete (Multioptionalität) + Das Alpenglühlen des Rosengartens „direkt vor Haustüre“ + Die gut funktionierende Landwirtschaft + Die Landschaft wird durch die Bauern sehr gut instand gehalten + Die Nahversorgung ist gewährleistet + Die Sagenwelt – vor allem die König-Laurin-Sage + Die Tradition des Bergsteigens + Das vielfältige Wintersportangebot und die Nähe zum Schigebiet Carezza + Die Mitgliedschaft bei Alpine Pearls + Einige sehr gut geführte Betriebe – Leitbetriebe + Die Schneeschuhwander-Kompetenz + Die Alpin-Kompetenz: anspruchsvolle Wanderungen, Klettersteige und Klettern + Das sehr gut ausgebaute Wanderwegenetz mit den Möglichkeiten von Bergüberschreitungen + Der gut funktionierende öffentliche Nahverkehr – Urlaub ohne Auto ist möglich + Das rege Vereinsleben und die gesunde Dorfgemeinschaft + Die vielen kleinen Besonderheiten: das höchste Eibenvorkommen im Alpenraum, die Tschaminklamm, die Vajolet-Türme etc. 	<ul style="list-style-type: none"> – Fehlende Kompetenzen im Umgang mit italienischen Gästen und mangelnde Offenheit/ Flexibilität gegenüber nicht-deutschen Gästen – Die fehlenden attraktiven touristischen Freizeiteinrichtungen – vor allem im Winter – Die Öffnungszeiten der Schutzhütten im Winter aber auch im Sommer – Die kleine Tourismusdestination mit wenig Betten und leicht sinkenden Bettenzahlen – Die kapazitätsmäßig kleinen Betrieben ohne viel Nebeneinrichtungen – Neben dem Wandern und Klettern kaum vorhandene Sport- und Freizeitangebote – Das Dorfbild – Der Lärm durch den touristischen Durchzugsverkehr im Allgemeinen und durch die Motorradfahrer im Speziellen – Das fehlende Ortszentrum und die teilweise fehlenden Basisinfrastrukturen wie z.B. Parkplätze, Gehsteige etc.

★ Chancen	🌨️ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ★ Die Profilierung von Tiers als Bergsteigerdorf und das bewusste Nutzen der Bergsteiger-Geschichten ★ Alpine Pearls: die Idee der sanften Mobilität beinhaltet Potenzial zum Aufbau von speziellen Angeboten ★ Tiers als Lebens- und Urlaubsraum direkt am Rosengarten und in der Nähe von Bozen optimal nutzen ★ Outdoor-Tourismus in einer der schönsten Dolomitenlandschaften; speziell Klettern ★ Die Attraktivierung des Dorfkerns ★ Alle Maßnahmen, die zur Verbesserung der Lebensqualität/des Lebensraumes der Einheimischen beitragen, erhöhen die Urlaubsqualität der Gäste 	<ul style="list-style-type: none"> 🌨️ Die Wahrnehmung Tiers als „verschlafenes Nest“ – vor allem im Winter 🌨️ Weiterhin sinkende Betriebs- und Bettenzahlen 🌨️ Motivationsverlust durch Nicht-Umsetzung von erarbeiteten Projekten z.B. Dorfgestaltung 🌨️ Die nicht vollwertige Winteröffnung der Betriebe

6. DIE PROFILIERUNG VON TIERS ALS TOURISMUSREGION⁷

Das sonnige Tiers liegt in einem windstillen Tal, inmitten einer naturbelassenen Landschaft, eingebettet in den Dolomiten zwischen Rosengarten und Schlern, im Naturpark mit seiner außergewöhnlichen Fauna und Flora.

In diesem Wanderparadies gibt es ein breites Angebot an Wegen und Klettertouren unterschiedlicher Länge und Ansprüche. Einzigartig ist das unberührte Tschamintal mit seiner Felsenkulisse.

Im Winter ist Tiers eine besondere Destination für Schneeschuh- und Winterwanderer. Für ausgiebigen Skispaß sind der nahe gelegene Karerpass sowie die Seiser Alm bequem mit dem Bus erreichbar.

Der atemberaubende Blick auf das Tierser Felsenmassiv des Rosengartens und sein Alpenglücken wird nirgends so hautnah erlebt wie hier. Dieser Schauplatz der König-Laurin-Sage ist weit über die Grenzen Südtirols hinweg bekannt.

Tiers ist ideal für Aktivurlauber, die nach besonderen Natureindrücken suchen und die vielfältigen Möglichkeiten der nahe gelegenen Landeshauptstadt Bozen schätzen.

⁷ Quelle: Tourismuskonzept Tiers – malik management zentrum st. gallen – Mai 2008

7. ZUR AUSWEISUNG VON TOURISMUSZONEN IN TIERS

- Die Annäherung an die wünschbare und für die Gemeinde Tiers sinnvolle quantitative Bettenentwicklung – vor allem im Hinblick auf die Ausweisung von neuen Tourismuszonen – erfolgt über mehrere Zugänge:
 - Analyse der Daten – siehe Pkt. 3
 - Einschätzung der Arbeitsgruppe
 - Auswertung des Fragebogens, der allen Vermietungsbetriebe zugestellt wurde
 - Fachliche Einschätzung des Beraterteams
 - Zusammenfassende Bewertung

7.1. Bettenentwicklung in Tiers heute und in 10 Jahren

Über wie viele Gästebetten sollte Tiers im Jahr 2023 verfügen? – Spontaneinschätzung der Arbeitsgruppe (Mittelwert)

	2012		2023
	Betten	in %	Betten
5 und 4 Sterne	147	17,2	340
3 Sterne	452	52,8	540
2 und 1 Sterne	83	9,7	90
Gewerblich gesamt	682	79,7	970
Nicht-gewerblich gesamt	174	20,3	220
Gesamt	856	100,0	1.190

Lt. Spontaneinschätzung der Arbeitsgruppe wäre es gut, wenn die Bettenanzahl in Tiers in den nächsten 10 Jahren um ca. 350 Betten zunehmen würde.

7.2. Auswertung Fragebögen Betriebe – April 2013

Allen gewerblichen und nicht-gewerblichen Betrieben wurde im Winter 2013 ein Fragebogen zugeschickt. Nachfolgend die entsprechenden Auswertungen:

Kategorie	Abgegebene Fragebögen	Derzeit gemeldete Betten	Wie viele zusätzliche Betten könnten Sie lt. derzeit bestehenden gesetz. Bestimmungen errichten?	Planen Sie darüber hinaus Ihren Betrieb in den nächsten 10 Jahren quantitativ zu erweitern?	Wenn ja, um wie viele Betten möchten Sie Ihren Betrieb zusätzlich vergrößern?	Planen Sie eventuell die Errichtung eines neuen Hotelbetriebes in Tiers? Wenn ja, mit wie vielen Betten?
4 und 3 Sterne	8 (von 13 = 61,5 %)	356 (von 599 = 59,4 %)	5 Betriebe = 75 Betten 2 Betriebe = keine 1 Betrieb = keine Angaben	6 Betriebe = ja 1 Betrieb = nein 1 Betrieb = keine Angaben	6 Betriebe = 152 Betten	1 Betrieb = ja, 200 Betten 6 Betriebe = nein 1 Betrieb = keine Angaben
2 Sterne	0 (von 4 = 0,0 %)	0 (von 83 = 0,0 %)				
Gewerblich gesamt	8 (von 17 = 47,1 %)	356 (von 682 = 52,2 %)	5 Betriebe = 75 Betten 2 Betriebe = keine Betten 1 Betrieb = keine Angaben	6 Betriebe = ja 1 Betrieb = nein 1 Betrieb = keine Angaben	6 Betriebe = 152 Betten	1 Betrieb = ja; 200 Betten 6 Betriebe = nein 1 Betrieb = keine Angaben
Nicht-gewerblich	6 (von 27 = 22,2 %)	44 (von 174 = 25,3 %)	2 Betriebe = 15 Betten 3 Betriebe = keine Betten 1 Betrieb = keine Angaben	2 Betrieb = ja 4 Betriebe = nein	2 Betriebe = 27 Betten	1 Betrieb = ja, 45 Betten 5 Betriebe = nein
Gesamt	14 (von 44 = 31,8 %)	400 (von 856 = 46,7 %)	7 Betriebe = 90 Betten 5 Betriebe = keine Betten 2 Betriebe = keine Angaben	8 Betriebe = ja 5 Betriebe = nein 1 Betrieb = keine Angaben	8 Betriebe = 179 Betten	2 Betriebe = ja; 245 Betten 11 Betriebe = nein 1 Betrieb = keine Angaben

- Der Rücklauf des Fragebogens ist mit ca. 47 % der gewerblichen Betriebe zufriedenstellend; bei den nicht-gewerblichen Betrieben ist der Rücklauf mit etwas mehr von 22 % als schwach zu bezeichnen.
- Aufgrund einer intensiveren Analyse der abgegebenen Fragebögen kann man davon ausgehen, dass der überwiegende Teil der Betriebe, die Interesse an eine quantitativen Weiterentwicklung haben (lt. bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und durch die Ausweisung einer Tourismuszone), geantwortet haben. Insofern werden obige Zahlen von der Arbeitsgruppe als realistisch angenommen.

7.3. Warum braucht es in Tiers neue Tourismuszonen? Welche Ziele verfolgt die Gemeinde damit?

- ⊕ Tiers ist eine kleine Tourismusgemeinde mit ca. 860 Gästebetten, die seit 1987 mehr als 300 Gästebetten verloren hat. Es ist wichtig, dass diese Entwicklung nicht nur gestoppt, sondern auch umgekehrt wird!
- ⊕ Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Gemeinde; diesen gilt es durch die Schaffung von entsprechenden Rahmenbedingungen zu fördern und zu unterstützen.
- ⊕ Mit vorliegendem Tourismusentwicklungskonzept werden die Voraussetzungen geschaffen, dass investitionswillige Unternehmer ihren Betrieb entsprechend ihren Zielvorstellungen entwickeln können:
 - bestehende Betriebe sollen sich in betriebswirtschaftlich sinnvolle Betriebsgrößen hineinentwickeln können;
 - Leitbetriebe⁸ sollen sich entwickeln können;
 - neue Betriebe sollen sich – bis zu einer gewissen Größe – ansiedeln können.
- ⊕ Weiterhin Unterstützung der familiengeführten Betriebe und damit Erhaltung von Arbeitsplätzen für die Familienmitglieder und darüber hinaus.
- ⊕ Ein wesentlicher Aspekt ist die Motivation der Jungunternehmer – nur wenn diesen Perspektiven geboten werden, haben sie auch den Willen und den Einsatz im Tourismus tätig zu bleiben/zu werden.
- ⊕ Wichtig ist auch, dass mehr Betten dazu beitragen, dass „tourismusabhängige“ (im Sinne von Aufenthaltstourismus) Betriebe im Handel, in der Gastronomie, aber indirekt auch im Handwerk, aufrechterhalten bleiben.
- ⊕ Mehr Betten tragen in diesem Sinne auch dazu bei, dass die Nahversorgung für die einheimische Bevölkerung erhalten bleibt.
- ⊕ Das große und attraktive Wandergebiet würde weit mehr Betten vertragen, als Tiers heute hat.

⁸ Leitbetriebe sind Betriebe, die folgende wesentliche Charakteristika aufweisen:

- Wichtiger Imageträger der Destination
- Öffentlichkeitswirksam (Medienpräsenz)
- Laufende Investitionen und Innovationen
- Vorbildwirkung in der Branche
- Meistens größer als 90 Betten

7.4. Die Vor- und Nachteile von touristischen Entwicklungen⁹

Touristische Entwicklung bringt – wie jede andere wirtschaftliche Entwicklung – Vor und Nachteile mit sich. Nachfolgend werden die wesentlichen Chancen und Gefahren einer touristischen Entwicklung zusammengefasst dargestellt und für die Gemeinde Tiers bewertet.

7.4.1. Chancen/Nutzen

1. **Der Tourismus schafft Arbeitsplätze:** Der Tourismus schafft direkt und indirekt Arbeitsplätze:
 - Direkt: in der Hotellerie, in der Gastronomie, Aufstiegsanlagen, Schischulen, Reisebüros etc.
 - Indirekt: im Bauhaupt- und Nebengewerbe, im Handel, in Banken und Versicherungen, in Werbefirmen, in der Verwaltung etc.
2. **Der Tourismus bringt Einkommen:** Was Gäste ausgeben, stellt für die einheimische Wirtschaft in der Regel Einkommen dar. Der Einkommenszufluss (= Wertschöpfung) ergibt sich aus dem Differenzbetrag zwischen den Ausgaben der Gäste und den Aufwendungen der Betriebe für die zu tätigen Investitionen und Vorleistungen an Güter und Dienstleistungen inkl. Steuern.
Anmerkung: Das durch den Aufenthaltstourismus bedingte Einkommen wird in der Gemeinde Tiers auf jährlich € 4,6 – 5,2 Mio. geschätzt.
3. **Der Tourismus finanziert Infrastrukturen:** Mehr Arbeitsplätze bedeuten in der Regel mehr Einkommen und auch mehr Steuereinnahmen für die Gemeinde. Dadurch können mehr allgemeine Infrastrukturen (Straßen, Ver- und Entsorgungssysteme, öffentliche Bauten etc.), aber auch mehr Sport- und Freizeiteinrichtungen geschaffen sowie kulturelle oder gesellschaftliche Veranstaltungen organisiert werden.
Anmerkung: Tiers möchte auch zukünftig seine Alpin-Kompetenz ausbauen und entsprechende Einrichtungen für Einheimische und Gäste schaffen.
4. **Der Tourismus verbessert die Wohnverhältnisse:** Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen und Ereignisse werden von den Einheimischen und Gästen genutzt bzw. besucht.
5. **Der Tourismus stützt die Landwirtschaft und trägt zur Landschaftspflege bei:** Der Tourismus schafft der Landwirtschaft willkommene Nebenerwerbsmöglichkeiten. Dank dieser zusätzlichen Einkommen ist es den Bauern oft möglich, ihren Boden weiter zu bewirtschaften. Dadurch leistet der Tourismus auch seinen Beitrag zur Umwelt-, Landschafts- und Ortsbildpflege.
6. **Der Tourismus stärkt das Selbstbewusstsein und das Zugehörigkeitsgefühl der Bevölkerung:** Der Tourismus hat – vor allem zu Beginn der touristischen Entwicklung in den 60iger und 70iger Jahren – für viele Gebiete eine gesellschaftliche Aufwertung gebracht; in vielen Talschaften wurde dadurch eine lebenswerte und zukunftssichernde Basis geschaffen.
7. **Der Tourismus stoppt die Abwanderung:** Der Kampf gegen das Wohlstandsgefälle zwischen den Regionen und gegen die Landflucht kann durch den Tourismus verringert werden.

⁹ In Anlehnung an „Absagen-Alptraum“ – Jost Krippendorf, Verlag: Kümmerly+Frey

7.4.2. Gefahren/Belastungen

1. **In hoch entwickelten touristischen Gebieten kann es zu einer 100%igen Abhängigkeit vom Tourismus kommen:** Eine solche Wirtschaftsstruktur ist natürlich anfälliger als eine, die auf mehreren wirtschaftlichen Standbeinen steht.
Anmerkung: Diese Gefahr ist in Tiers sicher nicht gegeben!
2. **Der Tourismus belastet Natur und Landschaft:** Die rege Bautätigkeit, die Aufstiegsanlagen und Schipisten, die notwendigen Straßen und Parkplätze, etc. haben in vielen Gebieten sichtbare Wunden in die Landschaft geschlagen.
Anmerkung: Tiers ist eine kleine Tourismusdestination, die sich auf seine Wander- und Kletter-Kompetenz konzentriert. Die „Belastung“ der Natur und Landschaft durch den Tourismus hält sich in Grenzen.
3. **Der Tourismus bringt Belastungen für die Einheimischen¹⁰:** Sollte das Verhältnis Einwohner: Gästebetten in einem touristischen Gebiet höher sein als 1:2,5 wird das „Maß der Erträglichkeit“ für viele Einheimische oft überschritten. Die Belastungserscheinungen sind dann vor allem in Punkto Verkehr spürbar.
Anmerkung: Das Verhältnis Einwohner:Gästebetten liegt in Tiers bei 1:0,89.
4. **Der Tourismus bringt eine gewisse materielle und kulturelle Überfremdung mit sich:** Ein wachsender Tourismus bedroht die einheimische Kultur in Form einer zweifachen „Überfremdung“ von „innen“ durch die neu zugezogene Wohnbevölkerung und die Saisonalbeschäftigten.
Anmerkung: In Tiers wird Tradition gelebt und gepflegt; die Gefahr einer Überfremdung ist nicht spürbar. Der Anteil der ausländischen Mitbewohner an der Gesamtbevölkerung liegt deutlich unter dem Durchschnitt Südtirols.
5. **Das Ansehen der touristischen Arbeitsplätze ist verbesserungsbedürftig:** Das gesellschaftliche Ansehen gewisser Berufe ist gering, die Beschäftigung oft nur saisonal, Einheimische sind für gewisse Tätigkeiten schwer zu motivieren.
Anmerkung: Größere Betriebe mit Kaderorganisation und Leitbetriebe brauchen auch qualifizierte Arbeitskräfte (Abteilungsleiter).

7.4.3. Zusammenfassung

- Die aufgezeigten Nachteile – die touristische Entwicklungen mit sich bringen – sind in der Gemeinde Tiers natürlich ernst zu nehmen, stellen aber nicht wirklich eine Gefahr dar. Hier soll vor allem auf das Verhältnis **Betten : Einwohner** hingewiesen werden, das derzeit bei **1:0,89** liegt (856 Betten : 967 Einwohner).
- Der Tourismus in Tiers braucht Impulse! Mit vorliegendem Tourismusentwicklungskonzept schafft die Gemeinde die notwendigen Rahmenbedingungen, damit sich Betriebe auch quantitativ entwickeln können. Dies ist auch aus neutraler Expertensicht zu befürworten.

¹⁰ aus „Kennziffern einer harmonisierten touristischen Entwicklung“ – Beat Seiler – Berner Studien zu Freizeit und Tourismus Nr. 24

7.5. Fachliche Überlegungen des Beraterteams

Die Grenzen der touristischen Entwicklung in der Gemeinde werden durch die Entwicklung der touristischen Betriebe transparent. Eine Gemeinde ist nur so gut wie die Summe der Betriebe. Die Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe stellen also die Basis jeder Tourismusentwicklung dar. Durch die gesetzlichen Bestimmungen war die Entwicklung in den einzelnen Betrieben nur eingeschränkt möglich.

Nun geht es darum, ein Bettenkontingent festzulegen, das einerseits die Gefahr der „Kannibalisierung“ der bestehenden Tourismusbetriebe durch neu eintretende Mitbewerber bzw. durch die Erweiterung von bestehenden Betrieben minimiert und andererseits für die einzelnen Betriebe sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten zulässt. Dabei sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Druck auf die Betriebsgröße kommt von (siehe dazu auch nächste Seiten):
 - der Kostenseite (Fixkostendegression ab einer gewissen Bettenanzahl)
 - der Mitarbeiterseite (klare Einteilung ist möglich)
 - Bedürfnis/Nachfrage der Gäste nach mehr Freizeiteinrichtungen
 - der strategischen Planung des Betriebes
 - den Nachfolgern
 - der steuerlichen Seite (kleine Betriebe sind benachteiligt)

„Kleinbetriebe „leiden“ sehr oft an der übertriebenen Bürokratie und an den steigenden Anforderungen in den Bereichen Finanzierung, Marketing, Qualität, Mitarbeiter, neue Medien, Innovation, etc. Diese Anforderungen können von einzelnen Personen bzw. von einem Ehepaar kaum noch erfüllt werden!“

Manfred Kohl

- Die Tourismusbranche ist nicht mehr so profitabel, dass Investitionen in die Quantität und/oder Qualität ohne Probleme amortisiert werden können. Eine fundierte betriebswirtschaftliche Bewertung der Investitionen ist unbedingt notwendig! Wachstum soll in diesem Sinne als Chance und nicht als Notwendigkeit gesehen werden. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass Kapazitätserweiterungen keineswegs ein Muss darstellen bzw. innerhalb weniger Jahre vonstatten zu gehen haben, sondern vielmehr eine Chance, dass sich Betriebe in einem sinnvollen aber beschränkten Maße auch quantitativ entwickeln können.
- Es muss natürlich auch berücksichtigt werden, dass eine gewisse Anzahl an Betten in den nächsten Jahren verloren geht (weil nicht mehr wirtschaftlich, weil kein Nachfolger, weil veraltet etc.).
- Die Gemeinde Tiers definiert die maximale Anzahl von neuen Betten, die durch die Ausweisung von Tourismuszonen in den nächsten 10 Jahren entstehen können. Es ist nicht absehbar, ob diese Betten auch errichtet werden.
- Es muss eine gewisse Mindestanzahl an „Mehr-Betten“ definiert werden, damit es von Seiten der Unternehmer zu keinem „Run“ kommt: Angst etwas zu verpassen, kann zu Fehlinvestitionen führen!
- Tourismusorte entwickeln sich besonders erfolgreich, wenn es mehrere Leitbetriebe gibt, die einen Mitzieheffekt auslösen. Leitbetriebe verfügen erfahrungsgemäß über mindestens 100 Gästebetten.

Betriebsgrößenklassen in der Hotellerie

	40 – 50 Betten “Mama-Papa-Betrieb“	50 – 90 Betten “Mittlerer Betrieb“	90 – 200 Betten “Managementfähiger Betrieb“	Ab 200 Betten “Fremdführbarer Betrieb“
Charakteristika	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher persönlicher Einsatz der Unternehmerfamilie • Wenig Freizeiteinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise Abteilungsorganisation • Freizeiteinrichtungen wären notwendig • Die volle Hotelinfrastruktur (Technik, EDV, Küche, Rezeption, Wäscherei ...) wird notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aufgaben der Unternehmerfamilie ändern sich: Die Schwerpunkte liegen in der Planung, Organisation, Führung, Marketing, Kontrolle (die operative Arbeit muss weniger werden) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 100 Zimmer • Managementfirma als Betreiber oder angestellter Direktor • „Rückzug“ auf das Eigentum
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> • Max. 1 teurer Mitarbeiter (meistens der Chefkoch) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere teure Mitarbeiter (Kaderkräfte) wären notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> • In allen Bereichen Kaderkräfte • Abteilungsleiter werden Abteilungsunternehmer 	<ul style="list-style-type: none"> • Profit-Center-Organisation- wird möglich • Abteilungsleiter werden Abteilungsunternehmer
Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Wie soll sich der Betrieb weiterentwickeln? 	<ul style="list-style-type: none"> • Druck auf mehr Betten • Schwierige Betriebsgröße 	<ul style="list-style-type: none"> • Cash-Flow-Potenzial steigt mit der Fixkostendegression • Hohes Potenzial der Weiterentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung zum Hotel-Ressort

Vorteile von Betrieben mit mehr als 90 Gästebetten:

- Umfangreiche infrastrukturelle Einrichtungen für den Gast
- Großer Teil der Dienstleistungskette aus einer Hand
- Kompetente und einheitliche Führung
- Positionierung als „Marke“ ist möglich
- Strategische Planung
- Verbessertem Zugang zum Markt für Fremd- und Eigenkapital
- Sichert nachhaltig Wettbewerbsvorteile
- Fixkostendegression (vor allem bei den Mitarbeiterkosten) beginnt zu greifen

Spezielle Überlegungen für die Gemeinde Tiers:

Tiers ist eine kleine Tourismusgemeinde am Fuße des Rosengartens – einer der bekanntesten Dolomitenberge. Die Anzahl der Betten ist in Tiers rückläufig; positiv entwickelt hat sich hingegen die Qualität der Betten.

Es kann hier auch festgestellt werden, dass der Tourismus in Tiers gute Entwicklungspotenziale hat, vor allem für Naturliebhaber: Im Sommer werden spezielle Zielgruppen angesprochen, die einen aktiven und alpinen Sommerurlaub (Stichworte: alpine Wanderungen, Klettersteige, Kletterrouten) bevorzugen, im Winter ist Tiers eine besondere Destination für Schneeschuh- und Winterwanderer.

Nun gilt es, auf verschiedenen Ebenen (Gemeinde, touristische Betriebe, Sport- und Freizeiteinrichtungen etc.) Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich das wichtigste wirtschaftliche Standbein von Tiers – der Tourismus – positiv weiterentwickeln kann.

Ein Schritt in diese Richtung ist das vorliegende Tourismusentwicklungskonzept mit welchem die Voraussetzungen geschaffen werden, damit sich bestehende Betriebe über die geltenden gesetzlichen Bestimmungen hinaus entwickeln und damit sich auch neue touristische Betriebe in Tiers ansiedeln können. Die Ermöglichung einer quantitativen Bettenentwicklung (allerdings innerhalb festgeschriebener Grenzen) ist aus fachtouristischer Sicht für Tiers notwendig und zu befürworten.

7.6. Kriterien zur Ausweisung von Tourismuszonen in der Gemeinde Tiers

Aufgrund:

- der angestellten Erhebungen und Bewertungen
- der Analyse der statistischen Daten
- der Stärken/Schwächen- und Chancen/Risiko-Analyse
- der Überlegungen zur quantitativen Bettenentwicklung in der Gemeinde Tiers

wurden folgende Kriterien für die Ausweisung von Tourismuszonen erarbeitet:

Rahmenbedingungen:

- Die Gemeinde Tiers wird nicht von sich aus **Tourismuszonen** ausweisen, sondern dies **nur auf Antrag von Interessierten** tun. Jeder Antrag wird in der Folge vom Gemeinderat behandelt. Dabei werden neben der Erfüllung vorliegender Kriterien auch die Auswirkungen auf die Siedlungsentwicklung, das urbanistische Gefüge, das Landschaftsbild und die Verkehrserschließung berücksichtigt.
- **Voraussetzung** für das Ansuchen um Ausweisung einer Tourismuszone ist, dass sich die **notwendigen Flächen** im Eigentum des Antragstellers befinden bzw. dass das schriftliche Einverständnis der Eigentümer zur Ausweisung einer Tourismuszone vorliegt.
- **Bestehende Betriebe**, welche noch ausreichende Möglichkeiten zur rationellen Erweiterung gemäß Art. 7 und Art. 8 des D.L.H. vom 18.10.2007, Nr. 55 (Verordnung zur Erweiterung gastgewerblicher Betriebe) haben, können um Zuweisung einer Tourismuszone erst ansuchen, sobald sie diese Erweiterungsmöglichkeiten ausgeschöpft haben. Natürlich kann ein Betrieb **gleichzeitig**, um eine Erweiterung nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und um Ausweisung einer Tourismuszone ansuchen.
- Um eine **Stärkung der touristischen Organisation** zu gewährleisten, sollen bestehende Betriebe, die um Zuweisung einer Tourismuszone ansuchen, **Mitglied des Tourismusvereins Tiers** sein; neue Betriebe sollen die Absicht schriftlich bekunden, dem Tourismusverein beizutreten.

Kontingente, Größenordnungen und Kategorie:

- Die Gemeinde Tiers verfügt heute über 856 Gästebetten – ca. 80 % im gewerblichen und ca. 20 % im nicht-gewerblichen Bereich.
- Lt. Einschätzung der Arbeitsgruppe werden in Tiers durch Anwendung der bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten bis zum Jahr 2023 ca. 60 – 80 neue Gästebetten errichtet; durch Betriebsaufgabe werden im selben Zeitraum 60 – 100 Gästebetten (im gewerblichen und nicht-gewerblichen Bereich) verloren gehen. Unter der Annahme, dass keine neuen Tourismuszonen ausgewiesen werden, würde **Tiers im 2023 über maximal gleich viel Gästebetten verfügen wie heute** – eher etwas weniger.
- Durch die Ausweisung von neuen Tourismuszonen sollen in Tiers bis **2023 400 neue Betten** entstehen können (in Zonen, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen und in neuen Zonen für touristische Einrichtungen).
- Sollten durch **Betriebsaufgaben mehr Betten** verloren gehen, als oben angenommen, sollen diese Betten zusätzlich in neuen Zonen für touristische Einrichtungen ausgewiesen werden können. Sollte dies eintreffen, wird die Gemeinde Tiers – nach Realisierung des beantragten Kontingents (400 Betten) – ein weiteres entsprechendes Ansuchen an die Landesregierung richten.
- Von den 400 Gästebetten sollen **mindestens 200 Betten** bestehenden Betrieben vorbehalten werden (d.h. diese Betten können in Zonen errichtet werden, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen); **maximal 200 Betten** können in neuen Zonen für touristische Einrichtungen errichtet werden.
- Sollte das Bettenkontingent in Zonen für neue touristische Einrichtungen schneller erschöpft sein als jenes, welches in Zonen vorgesehen ist, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen (oder umgekehrt), kann der **Gemeinderat** eine **Umverteilung des obigen Kontingents vornehmen**.
- **Bestehende Betriebe** haben bei der Zuweisung von Tourismuszonen **Vorrang**, d.h. sollten so viele Projekte eingereicht werden, dass die zur Verfügung stehenden Betten – die in Tourismuszonen errichtet werden können – nicht ausreichen, haben bestehende Betriebe immer Priorität.
- **Minimale und maximale Betriebsgröße:**
 - In Zonen in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen und in neuen Zonen für touristische Einrichtungen soll **keine Mindestbettenanzahl pro Betrieb** vorgegeben werden; die Mindestbettenanzahl, die für gewerbliche Beherbergungsbetriebe vorgesehen ist, muss erreicht werden.
 - Die **maximale Betriebsgröße für bestehende Betriebe** (Bettenkapazität die der Betrieb insgesamt erreichen kann, d.h. Bestand plus Betten in der neuen Tourismuszone zusammengezählt) wird mit **100 Einheiten** (= 200 Gästebetten) festgelegt.
 - Die **maximale Betriebsgröße für neue Betriebe** (neue Zonen für touristische Einrichtungen) wird mit **80 Einheiten** (= 160 Gästebetten) festgelegt.
- Eine detaillierte Zuteilung der **Betten auf die einzelnen Kategorien** (Residence, Pensionen, Hotels ...) erscheint nicht zielführend, da dies eine zu starke unternehmerische Einschränkung darstellen würde. Außerdem glaubt die Arbeitsgruppe, dass dies „der Markt“ am besten zu regeln weiß. Das gleiche gilt für die Zuteilung der Betten für die einzelnen Sterne-Kategorien.

Urbanistische Voraussetzungen:

- Die Bauvorhaben müssen den **urbanistischen Vorgaben und Bestimmungen** der Gemeindeverwaltung entsprechen.

Vorzulegende Unterlagen:

Wer um Zuweisung einer Tourismuszone ansucht (eventuell eine gewisse Bettenkapazität, die errichtet wird), muss folgende Unterlagen beilegen:

- **Eine genaue Beschreibung** aus welcher die Kategorie, die Kapazitäten, die geplanten Nebeneinrichtungen, die konzeptionelle Ausrichtung etc. hervorgehen.
- Eine **Skizze** bestehend aus Ansichten und Grundrissen mit Angabe der Kubatur und der Bruttogeschossflächen. **Wichtig:** Die Skizze muss im Wesentlichen dem Einreife- und Ausführungsprojekt hinsichtlich Größe, urbanistische Merkmale und Ästhetik entsprechen!

Expertenkommission und Vorzugskriterien:

Sollte die Nachfrage größer sein, als die zur Verfügung stehende Anzahl an Betten, die in Zonen für touristische Einrichtungen errichtet werden können, kann der Gemeindeausschuss eine nicht verbindliche Rangordnung der Anträge erstellen oder für die Erstellung einer solchen Rangordnung eine **Expertenkommission** beauftragen.

Dabei sollen u.a. folgende Punkte/Aspekte berücksichtigt werden:

- Vorrang für bestehende Betriebe und Eigentümer geführte Betriebe
- Vorrang für interessierte Unternehmer bzw. Bürger, die seit mindestens fünf Jahren in der Gemeinde ansässig sind
- Betriebe, die die Voraussetzungen haben, ganzjährig offen zu halten
- Spezialisierte Betriebe
- Architektonisch interessante Bauausführungen, die ins Landschaftsbild passen
- Ökologische Aspekte z.B. Klimahausstandard
- Betriebe, die zur gastronomischen Vielfalt in der Gemeinde beitragen

Die detaillierte Ausformulierung obiger Punkte/Aspekte mit einer gewichteten Bewertung soll gegebenenfalls (d.h. falls es die Arbeitsgruppe bzw. der Gemeindeausschuss als notwendig erachten) nach der Zuweisung des Bettenkontingents durch die Landesregierung erfolgen.

Termine für die Verbauung der Zone:

Ab Vollstreckbarkeit der Bauleitplanänderung müssen vom Bauwerber folgende Termine eingehalten werden, bei sonstiger Rückwidmung in die ursprüngliche Zweckbestimmung bzw. Nichtigkeit der Zuweisung:

- Baukonzession innerhalb von zwei Jahren
- Inbetriebnahme des Betriebes bzw. der Erweiterung innerhalb von drei Jahren ab Ausstellung der Baukonzession

8. AUSWIRKUNGEN AUF DIE RAUM- UND UMWELTVERTRÄGLICHKEIT

Die Gemeinde Tiers hat im Jahr 2006/07 ein Ortsleitbild erarbeitet und darauf aufbauend im Jahr 2008 ein Tourismuskonzept abgeleitet. Die wesentlichen Inhalte des Ortsleitbildes sind im sehr gut aufgemachten „**Wegweiser Tiers 2012**“ zusammengefasst. In diesem sind u.a. fünf Handlungsbereiche definiert, um die angestrebten Ziele zu erreichen; diese sind:

- Handlungsbereich 1: Ressourcen nutzen
- Handlungsbereich 2: Maßvolles Wachstum
- Handlungsbereich 3: Authentische Ortsentwicklung
- Handlungsbereich 4: Unsere Dorfgemeinschaft
- Handlungsbereich 5: Wirtschaft (u.a. nachhaltiger Qualitätstourismus)

In allen Dokumenten wird immer wieder auf die herausragende Stärke der Gemeinde, nämlich die besondere Landschaft und auf die Notwendigkeit diese zu schützen, hingewiesen.

Diesbezüglich ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass:

- ca. 2/3 des Gemeindegebietes Teil des Naturparks Schlern-Rosengarten ist und somit unter besonderem Schutz steht;
- die gesamte Gemeinde „Landschaftsschutzgebiet“ ist;
- durch den Landschaftsplan der Gemeinde (genehmigt durch die Landesregierung im März 2006) große Flächen an landwirtschaftlichen Flächen mit einem Bauverbot belegt sind.

Zusammenfassend kann also festgestellt werden, dass die **Gemeinde Tiers in Punkto „Natur und Umwelt“** – auch im Vergleich mit anderen Gemeinden – als **stark „geschützt“ eingestuft** werden kann.

Da die Zuweisung von neuen Tourismuszonen einerseits allen urbanistischen Bestimmungen der Gemeinde genügen muss und andererseits jeder Antrag um Zuweisung einer neuen Tourismuszone vom Gemeinderat genehmigt werden sowie den hier vorliegenden Kriterien entsprechen muss, sind negative Auswirkungen durch neue Tourismuszonen auf das urbanistische Gefüge und die Siedlungsentwicklung als sehr unwahrscheinlich einzustufen.

In diesem Sinne soll noch mal der „Wegweiser Tiers 2012“ zitiert werden:

„Die Wettbewerbsfähigkeit der Beherbergungsbetriebe soll durch notwendige Kapazitätserweiterungen der Beherbergungsbetriebe sichergestellt werden Die Gemeinde wird dabei ihre rechtlichen Möglichkeiten gezielt ausschöpfen.“

Die Ausweisung von Tourismuszonen ist in Tiers auch unter dem Aspekt der Raum- und Umweltverträglichkeit zu befürworten.